



Pablo Picasso: La minotaure, 1935

„Ja, Eltern sollten das Buch lesen. Es wäre sogar gut, wenn sie es lesen. Weil Eltern dabei lernen, dass Kinder auch mitbestimmen dürfen.“

Interviews mit dem neunjährigen Carl über Kinderliteratur mit Trennungs- und Scheidungsthemen.

Karl-Franz Kaltenborn und Carl Kron

Im Folgenden sind Interviews mit dem neunjährigen Carl über Kinderliteratur mit Trennungs- und Scheidungsthemen wiedergegeben, die ich mit ihm in Vorbereitung eines Seminars über Scheidungskinder geführt habe. Es handelt sich um „work in progress“.

Interview mit Carl am 21.08.2015

Nele Maar, Verena Ballhaus: Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße. modus vivendi.

[Link Buch](#) [Link Autorin](#) [Link Illustratorin](#)

Wie heißt Du? Und wie alt bist Du?

Ich heiße Carl und bin neun Jahre alt.

Wo wohnst Du?

Ich wohne in zwei Wohnungen, weil sich meine Eltern getrennt haben. Mein Vater wohnt in Marburg und meine Mutter in Wiesbaden.

Du hast das Buch „Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße“ gelesen?

Ja!

Welche Gedanken hast Du dabei gehabt?

Dass es genauso ist, wie es bei mir ist.

Gibt es auch Unterschiede?

Es gibt keine Unterschiede.

Hat das Buch Dir gefallen?

Es hat mir nicht so richtig gefallen. Es war so wie jedes andere Buch. Das Buch war normal. Aber es wäre eine gute Hilfe für die, die diese Schwierigkeiten haben.

Welche Schwierigkeiten meinst Du?

Dass sie sich streiten und im Buch gibt es eine gute Lösung.

Welche Lösung meinst Du?

Dass Bernd seine Eltern immer besucht.

Freust Du dich auf die Besuche?

Ja. Ich freue mich sehr.

Gibt es auch schwierige Sachen dabei?

Nein, gibt es nicht.

Und früher?

Ja, früher gab es Schwierigkeiten. Ich konnte mich nicht gut von Papa zu Mama und nicht gut von Mama zu Papa trennen.

Hat dir dabei etwas geholfen?

Nein!

Hast Du Vorschläge für andere Kinder?

Nein, habe ich nicht, aber man gewöhnt sich an den Wechsel.

Sollten Eltern dieses Buch lesen und mit ihren Kindern darüber sprechen?

Ja, das würde bestimmt helfen.

Sollten auch Kinder das Buch lesen?

Ja! Es hilft auch den Kindern, wenn sie es so machen wie das Kind im Buch: Bei beiden Eltern etwas zum Spielen haben. Das Buch sollte lustig sein, sonst verlieren die Kinder den Spaß am Lesen und das wäre sehr schade.

Kommen den in dem Buch lustige Geschichten vor?

Ja! Aber etwas mehr lustige Sachen könnten schon drin vorkommen.

Welche lustige Geschichte fandest Du am besten?

Als Bernd und sein Papa Pfannkuchen mit Gips gebacken haben.

Interview mit Carl am 20.09.2015

Ernst Volland: Felix ganz allein auf der Welt. Ravensburger Buchverlag.

[Link Buch](#) [Link Autor](#)

Hat Dir das Buch gefallen?

Ja, es hat mir gut gefallen.

Warum?

Weil es eine lustige Geschichte war.

Was war gut? / Was war weniger gut?

Weniger gut, dass dieses Buch etwas kurz war. Die Schrift war auch sehr groß. Aber das Buch war toll.

Sollten Eltern das Buch lesen? Warum?

Das ist mir egal. Denn es ist eine Kindergeschichte. Eltern sollten lieber richtige Lehrbücher lesen.

Sollten Kinder das Buch lesen? Warum?

Wie sie wollen. Es ist einfach eine Geschichte, die von einem Kind erzählt.

Was können Eltern lernen?

Eigentlich nichts. Es ist eben eine Kindergeschichte. Aber wie man ein Buch schreiben kann.

Was können Kinder lernen?

Wie man Bücher schreibt.

Was können Kinder lernen, deren Eltern sich trennen oder scheiden lassen?

Sehr wenig. Um etwas zu lernen, muss man das Buch zweimal durchlesen.

Interview mit Carl am 22.10.2015

Lotte Betke: Wir würden's wieder tun. Arena-Verlag.

[Link Buch](#) [Link Autorin](#)

Hat Dir das Buch gefallen?

Ja, es hat mir gefallen.

Warum? Was war gut?

Weil der Inhalt gut und der Text nicht langweilig war. Es war auch schön, dass viel wörtliche Rede war. In den Sätzen gab es auch viele Wiewörter.

Was war weniger gut?

Schlecht war eigentlich nichts.

Sollten Eltern das Buch lesen? Warum? Was können Eltern lernen?

Ja, Eltern sollten das Buch lesen. Es wäre sogar gut, wenn sie es lesen. Weil Eltern dabei lernen, dass Kinder auch mitbestimmen dürfen. Das Kind ist weggelaufen, weil es nicht mitbestimmen durfte und total verzweifelt war. Es lag nur daran, dass die Eltern den Hund vom Kind aussetzen wollten. Dann hat es den Hund genommen und ist mit seinem Freund abgehauen.

Sollten Kinder das Buch lesen? Warum?

Wie sie wollen. Es ist eine schöne Kindergeschichte.

Was können Kinder lernen?

Dass sie auch mitbestimmen dürfen.

Was können Kinder lernen, deren Eltern sich trennen oder scheiden lassen?

Dass man die Ferien teilen kann, wenn es nicht anders geht.

Zum Buch selbst: Es war das beste Buch, das ich gelesen habe.

Interview mit Carl im November 2015

Christa Zeuch, Josef Maierhofer: Plötzlich ist der Konrad da. Arena-Verlag.

[Link Autorin](#) [Link Illustrator](#)

Hat Dir das Buch gefallen?

Ja. Es hat mir schon gut gefallen.

Warum?

Weil es viele Wiewörter gab und die Bilder lustig waren und die Geschichte auch.

Was war gut?

Die vielen Wiewörter und die lustigen Sätze und Bilder.

Was war weniger gut?

Die erste Seite ist so ähnlich wie das Inhaltsverzeichnis, und weil es keins gibt, denkt man, es ist das Inhaltsverzeichnis.

Sollten Eltern das Buch lesen? Warum?

Ja. Wenn die Mutter oder Vater ein/e neue/n Freund/in bekommen, muss man auch das Kind beachten. Weil es sonst traurig wird. Es war im Buch so, dass keiner das Kind beachtet hat und dann ist es zur Oma gegangen.

Sollten Kinder das Buch lesen? Warum?

Ja. Weil das Kind, das das Buch liest, lernt, dass man auch akzeptieren muss, wenn ein neuer Freund kommt.

Was können Eltern lernen?

Dass man auch auf die Kinder achten muss und nicht nur auf den anderen Erwachsenen.

Was können Kinder lernen?

Dass es auch vorkommt, dass ein neuer Freund kommt. Im Buch war das Kind garstig zu ihm, doch dann hat sich das Kind mit ihm angefreundet. Eine gute Idee gibt es im Buch „Scheidung auf dinosaurisch“.

Was können Kinder lernen, deren Eltern sich trennen oder scheiden lassen?

Dass neue Freunde sehr nett sein können und man sie nicht gleich verabscheuen muss.

Text: © Karl-Franz Kaltenborn und Carl Kron: Alle Rechte des Artikels liegen bei den Urhebern. Nur Lektüre und Download des Artikels für private/persönliche Zwecke sind zulässig. Vervielfältigungen, Kopien und Teilkopien, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sind unzulässig und strafbar.

Abbildung: Pablo Picasso: La minotaumachie, 1935. Radierung auf Vergé de Montval, 57 x 73,4 cm. Inv. Nr. 1961.2373. © Ulmer Museum, Ulm, Aufnahme: Mario Gastinger München.
[Link zum Ulmer Museum](#) ↻ [Link zur Bildbeschreibung: museum digital baden-württemberg](#)